

Und dann wird es still am Schacht

Das Bergwerk Auguste Victoria hat sich verabschiedet

VON MICHAEL WALLKÖTTER

MARL. Als das Schellen ertönt, mit dem der Anschläger die Seilfahrt ankündigt, wird es andächtig still am Schacht. Jeder spürt in diesem Moment: Das Ende von Auguste Victoria (AV) ist buchstäblich eingeläutet.

Bergmann Thomas Hahn aus Marl ist derjenige, der nach alter Tradition die letzte Kohle aus dem Bergwerk mit bloßen Händen nach oben bringt. Dort überreicht er den Brocken der nordrhein-westfälischen Ministerpräsidentin. Hannelore Kraft legt die Kohle, die vor 300 Millionen Jahren entstanden ist, in den bereitstehenden Kohlewagen mit der Aufschrift „Auguste Victoria - 1899-2015“. Der Schlusspunkt unter der 116-jährigen Bergbau-Geschichte in Marl ist gesetzt, das letzte Bergwerk im Kreis Recklinghausen geschlossen.

„Ja, wir sind traurig“, sagt Sahin Muzaffer. Der 43-jährige arbeitet seit 27 Jahren auf dem Pütt. Am Tag des Abschieds gehört er zu den 24 Bergleuten, die bei der offiziellen Abschiedsfeier auf der Bühne im Festzelt den bergmännischen Rahmen bilden. Er und sein Zwillingbruder Sabri werden nach Prosper Haniel in Bottrop verlegt. Um ihre berufliche Zukunft werden sie sich keine



Die letzte Kohle von AV: An den Gesichtern von Betriebsratschef Norbert Maus, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Bergwerkschef Jürgen Kroker (v.l.) lässt sich die Gemütslage ablesen.

—FOTOS: RALF DEINL

AUF EIN WORT

Nach vorne schauen



VON MICHAEL WALLKÖTTER

Der Abschied vom Marler Bergwerk Auguste Victoria (AV) ist eine Zäsur für die Stadt, die Region und für viele Menschen, die sich mit dieser ruhmreichen Zeche verbunden fühlen. Die Betroffenheit war am Freitag jedenfalls an allen Ecken auf dem Bergwerksgelände zu spüren.

Es war der Tag des Rückblicks auf eine große Bergbau-Epoche. Doch der Blick sollte jetzt nach vorne gehen. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist das Gebot der Stunde. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) hat versprochen, dass die Landesregierung die Region nicht im Stich lassen wird. An diesen Worten wird sie sich in den nächsten Jahren messen lassen müssen. Denn aus eigener Kraft wird das nördliche Ruhrgebiet den Strukturwandel nicht bewältigen können.

Und das Jahr 2018 ist auch nicht mehr fern. Dann schließt in Bottrop die nächste und letzte Revierzeche.

NE PANIK!

UNNS UM IHRE WEIHNACHTSGESCHENKE
CKEN SIE IHNEN AUCH NOCH EIN!

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

20. 12. 2015 - 13.00 BIS 18.00 UHR

MARLER STERN
weil was los!

www.marlerstern.de
und bei **SATURN**

Sorgen machen müssen, sie werden später sozial abgefedert in den Vorruhestand gehen können. „Aber die Kameradschaft, die auf AV geherrscht hat, werden wir vermissen“, sagen die Brüder.

Die Kumpel von AV haben in den zurückliegenden Monaten nicht nur keine Endzeitstimmung aufkommen lassen, sondern sogar in der Produktion mehrere Tagesrekorde aufgestellt. „Sie können erhobenen Hauptes nach Hause gehen“, ruft ihnen RAG-Chef Bernd Tönjes zu.

Die Betroffenheit steht den Bergleuten dennoch ins Gesicht geschrieben. „Heute realisiert man erst mal, was das alles bedeutet“, meint Tobias Harder. Der 23-jährige Marler gehört zu den letzten 61 AV-Auszubildenden, die im Januar ihre Abschlussprüfung ablegen werden. Bereits heute sucht er nach einer neuen Stelle außerhalb des Bergbaus. Eine Zusage hat er noch nicht.

Bislang ist im Anpassungs-

prozess noch kein Kumpel ins Bergfreie gefallen, also arbeitslos geworden. Und das, betonen Betriebsratsvorsitzender Norbert Maus und

IG BCE-Chef Michael Vassiliadis, werde bis zum endgültigen Kohleausstieg im Jahr 2018 auch so bleiben. Doch unter den jüngeren Beschäftigten gibt es dazu offenbar

auch skeptische Einschätzungen. In einem Film, den die RAG an einem der letzten Fördertage auf AV drehen ließ, spricht ein Bergmann offen aus, dass mancher seiner Kollegen sich seiner Zu-

kunft noch gar nicht sicher ist.

Um die Zukunft geht es auch für die Stadt Marl und die Region. „Das Aus für die heimische Kohle ist auch die Chance für einen Neubeginn“, sagt Marls Bürgermeister Werner Arndt fast schon trotzig. Die Stadt will auf dem Gelände der Schachtanlage 3/7 ein neues Industrie- und Gewerbegebiet entstehen lassen.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft verspricht, dass die Landesregierung das nördliche Ruhrgebiet nicht im Stich lassen werde.

Es kommt Gänsehaut-Stimmung auf, als der Ruhrkohle-Chor - begleitet von der AV-Kapelle - das Steigerlied anstimmt. Die Menschen im Festzelt erheben sich. Kurz zuvor hat auch Peter Peters, Geschäftsführer des FC Schalke 04, das Wort an die Bergleute auf der Bühne gerichtet. „Heute ist unser königsblaues Herz besonders schwer“, sagt der Vertreter des traditionsreichen Fußballclubs, dessen Wurzeln im Bergbau liegen. Und er macht den Betroffenen Mut: „Ein Abpfiff bedeutet nicht das Ende.“



Die Brüder Sabri (l.) und Sahin Muzaffer (r.) aus Marl sowie ihr Hertener Kollege Gürçan Kapusuz werden nach Bottrop verlegt. „Wir werden AV vermissen“, sagen sie.

INFO

So geht es weiter

- ◆ Nach dem Ende der Produktion beginnen auf Auguste Victoria (AV) jetzt die Aufräumarbeiten unter und über Tage. Dafür werden rund 450 Bergleute benötigt. Die Arbeiten sollen 2016 abgeschlossen sein.
- ◆ Rund 800 AV-Bergleute wechseln zum Bergwerk Prosper Haniel in Bottrop. Dort läuft die Kohleförderung noch bis Ende 2018. 600 Mitarbeiter, die das entsprechende Alter erreicht haben, gehen mit „ihrem“ Bergwerk in den Ruhestand.
- ◆ Gleichzeitig werden von der RAG und der Stadt Marl die Planungen vorangetrieben, aus dem Zechengelände (Schacht 3/7) ein neues Industrie- und Gewerbegebiet zu machen. Mit einer Vermarktung ist frühestens ab 2020 zu rechnen. 1 000 Arbeitsplätze sollen dort entstehen.